

Piuro

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum**

Band (Jahr): **120 (2006)**

Heft (2)

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bild 113: Das alte Piuro nach einem Ölbild aus dem 17. Jahrhundert. Der Bildausschnitt zeigt prachtvolle Gebäude wie die Chiesa Santa Maria und das Schloss Vertemate a Franchi. Vor dem Untergang zählte Piuro an die tausend Einwohner. *L'antica Piuro in un dipinto ad olio del XVII secolo. Vi si individuano diversi nobili edifici tra cui la chiesa di Santa Maria e il Palazzo Vertemate a Franchi. Al tempo della frana, Piuro contava circa mille abitanti.*

7 Piuro

7.1 Die alte Residenz in Piuro

Seit der Eroberung der Rezia Cisalpina durch die Bündner im Jahr 1512 stand die Residenz des Podestà über hundert Jahre lang in Piuro. Nach dem Untergang vom 4. September 1618 n. St. (25. August 1618 a. St.) wurde sie nach Santa Croce verlegt. Wie das alte Piuro vor dem Bergsturz aussah, zeigt ein Ölbild aus dem 17. Jahrhundert, das im Palazzo Vertemate in Prosto hängt.¹⁷⁰

Das Pretorio stand am linken Ufer der Mera. Es ist das erste Haus an der Strasse, die von der unteren Brücke südwärts zu der Kirche Santa Maria führt. Wie auf dem Originalbild ersichtlich, wies die Gebäudefassade ein grosses weisses Schild mit einem roten Kreuz auf. Es ist das Mailänder Wappen: «In Silber ein durchgehendes rotes Kreuz.» Vermutlich wiesen die inneren und äusseren Wände des Pretorios Wappen und Inschriften von Bündner Podestaten und ihrer Mitarbeiter auf, die

gemalt oder in Stein gehauen waren. Unmittelbar nach dem Bergsturz, bei dem der Podestà Jan Andrea Nassaun aus Tiefenkastel mit Weib und Kind ums Leben kam, wurde der Amtssitz ins Haus Beccaria in Sant' Abbondio verlegt, bis zur Errichtung eines neuen Pretorios. Auch hier wurden Wappenfresken angebracht, das Gebäude wurde aber vermutlich von den Überschwemmungen von 1663 weggespült.¹⁷¹

¹⁷⁰Das erwähnte Gemälde im Palazzo Vertemate ist ein grosses Ölbild, allenfalls von einem protestantischen Deutschen gemalt, denn der Bergsturz ist nach dem alten Kalender datiert, nämlich: 25. August 1618. Das Bild wurde laut Angaben des Museumsleiters nachträglich aus der Erinnerung gemalt, also nach dem Bergsturz. An der gegenüberliegenden Wand hängt ein Bild vom zerstörten Piuro.

¹⁷¹Scaramellini Guido, *Stemmi grigioni*, p. 136. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 49.

7.2 Die neue Residenz in Santa Croce

7.21 Das Pretorio

Das neue Pretorio befindet sich an der *Strada Vecchia* in Santa Croce, unmittelbar neben der Chiesa Rotonda. Heute wird es *Ca de la giüstizia* genannt. Das Gebäude wurde 1639–42 erstellt, also unmittelbar nach der Wiedererlangung der Herrschaft über die Untertanenlande durch das Mailänder Kapitulat von 1639.¹⁷²



Bild 114: Das Pretorio von Santa Croce mit dem Bild des Erzengels Michael an der Westfassade.
Il Pretorio di Santa Croce con l'immagine dell'arcangelo Michele sulla facciata ovest.

Das Bauwerk ist stark verfallen und die Fassaden sind verwittert. Die verbliebenen Fresken sind nur noch schwach erkennbar, könnten aber durch eine kunstgerechte Restauration weitgehend gerettet werden. Piuro gehörte zu den kleinen Gerichtsbezirken. In einem Beitrag über Santa Croce, das um 1750 entstand, heisst es wörtlich: «S. Croce, ein Dorf und Kirch in der Gemeind Plurs in der Graffschaft Cleven, welches nebst Aurogo ein glei-

chen Pfarrer aus den Chorherren von Prosto hat; in selbigem ist nach dem Untergang des Fleckens Plurs des Hochoberkeitlichen Amtmanns oder Podesta von Plurs Wohnung und Richthaus angelegt worden, und annoch befindlich, welcher aber wegen des Orts Geringheit sich meistens zu Cleven aufhaltet».¹⁷³

7.22 Die Wandbilder an der Westfassade

Auf dieser Gebäudeseite sind lediglich die Inschriften für Jakob Baselga und Valentin Davaz sowie ein Bild des Erzengels Michael erkennbar. Alle anderen Wappenfragmente und Epigraphe sind leider nicht mehr auswertbar.



Bild 115: Erzengel Michael als Justitia mit Schwert und Waage.
L'arcangelo Michele giustiziere con spada e bilancia.

¹⁷²Scaramellini Guido, ebd.

¹⁷³Lexicon von Hans Jacob Leu, Band 5, Stichwort S. Croce.

Das Bild wurde möglicherweise im Auftrag des Podestà *Johann Jakob Baselga* geschaffen, denn seine Inschrift steht unmittelbar über dem Erzengel. Baselga stammte aus Tinizong und war 1659/61 Podestà von Piuro.¹⁷⁴ Die Inschrift lautet:

I. IACOBVS BASELGA D'TENZONI PRAETOR...

Noch etwas höher steht die Inschrift für *Valentin Davaz*, der aus Fanas, Gerichtsgemeinde Seewis, stammte und 1705/07 Podestà von Piuro war.¹⁷⁵ Die Inschrift lautet:

...VALENTINO DAVATIVS...
 ...DO...MARIA [.VT]NERI EIVS CONIVGE
 ...EXPLEVIT PRETORIS OFICIVM
 ...CVM LAVDE ET IVRISDICTIONIS...
 ANNO 1707



Bild 116: Wappen des Johann Anton Burgauer. *Stemma di Johann Anton Burgauer.*

7.23 Die Wandbilder an der Südfassade

Trotz der starken Verwitterung dieser Seite konnten zehn Wappen von ehemaligen Amtsleuten sowie die Embleme der Drei Bünde identifiziert werden. Bei der Beschreibung gilt die Reihenfolge «von links nach rechts bzw. von oben nach unten». Abgebildet werden nur jene Wappenfresken, die noch einigermaßen erkennbar sind. Die übrigen werden analysiert und beschrieben.

Podestà Nicolaus v. Salis

Das Wappen befindet sich links oben unter dem Vordach und ist stark verwittert. Die Freskenreste zeigen ein Allianzwapfen Salis-Sprecher v. Bernegg. Trotz des schlechten Zustands konnte es identifiziert werden, nicht zuletzt aufgrund der Jahreszahl 16[73]. Im ganzen 17. Jahrhundert war nämlich nur ein Vertreter der Linie von Salis Podestà von Piuro, und das war Nicolaus v. Salis. Er war dr. iur. utr., stammte aus Chur und war 1671/73 Podestà von Piuro.¹⁷⁶ Seine Frau hiess Ludovica Sprecher v. Bernegg. Die Inschrift ist weitgehend noch erkennbar:

PERILLVSTRI...[NICOLAI]...
 DE SALIS I.V.D. ET PLURY PRAETORI NEC [NON]...
 [DO] LUDOVICAE SPRECHERAE A BERNECC
 EIVS CONIVGI...POSVIT...ANNO 16[73]

Podestà Johann Anton Burgauer

Burgauer stammte aus Untervaz und war 1653/55 Podestà von Piuro.

Wappen: «In Blau auf grünem Dreieck silberner Zinnturm. – Helmzier: Das Schildbild.» Die Restinschrift lautet: ANTONIVS BVR[GAUER]. Burgauer ist ein älteres Bürgergeschlecht der Stadt Schaffhausen. Gemäss Gulers *Raetia* waren die Burgauer aber auch alte rätsche Edelleute. Das Schildbild der Schaffhauser Burgauer stimmt, bis auf das rote Burgdach, gut mit den Bündner Emblemen überein. Eine gewisse Verwandtschaft zwischen den beiden Linien ist unbestreitbar. In den Drei Bünden wurden zwei Vertreter der Burgauer als Amtsleute in den Untertanenlanden bekannt, nämlich Michael Burgauer/Burgouwer von Chur und Zizers, Podestà von Tirano 1593/95, und Johann Anton Burgauer von Untervaz.¹⁷⁷

¹⁷⁴Baselga, Baselgia: Altes adeliges Geschlecht von Savognin im Oberhalbstein. Verschiedentlich waren ihre Vertreter bischöfliche Landvögte im Oberhalbstein sowie Amtsleute in den bündnerischen Untertanenlanden. In Piuro waren insgesamt drei Vertreter der Linie Baselga als Podestà, nämlich: 1593/95 Caspar Baselga aus Savognin, 1607 vom Strafergericht in Chur hingerichtet. – 1623/25 Anton Baselga als Ausdiener für seinen im Amt verstorbenen Schwager Luzi Scarpatet. – 1659/61 der oben erwähnte Johann Jakob Baselga. (HBLS)

¹⁷⁵Vor seinem Amt in Piuro war Valentin Davaz bereits Podestà von Bormio gewesen, nämlich 1687/89. Er ist der Sohn von Hans Davaz, der 1651/53 Podestà von Tegliar war. Seine beiden Brüder Ulrich Andreas und Johannes nahmen ebenfalls am öffentlichen Leben des Zehngerichten-Bundes teil. (HBLS)

¹⁷⁶Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 61.

¹⁷⁷Leu, Bd. 4. - Guler, *Raetia*, S. 8. - Collenberg, *Amtsleute*, S. 42 und 57.

Podestà Ulrich Cadonau

Cadonau stammte aus Waltensburg und war 1649/51 Podestà von Piuro.



Bild 117: Wappen des Ulrich Cadonau.
Stemma di Ulrich Cadonau.

Wappen: «In Blau silberner Schräglinksstrom. – Helmzier: [Blauer Flug mit dem Schildbild belegt].» Das Wappen befindet sich in der zweiten Reihe, links des Maronwappens. Die heraldischen Embleme sind noch schwach erkennbar, entsprechen aber nicht dem Cadonau- sondern dem Cadenat-Wappen. Auch die Inschrift ist stark verwittert, die Jahreszahl 1651 hingegen deutlich erkennbar. Der Text lautet: [VDALRICVS] CADONATV[S]... ANNO MDCLI. Über Ulrich Cado-

nau ist praktisch nichts bekannt. Der Name ist in Waltensburg und an anderen Orten des Bündner Oberlandes dokumentiert. Gelegentlich wird Cadonau mit Cadenat verwechselt. Die Wappen sind zwar ähnlich, aber nicht identisch. Die Sippe Cadenat stammte ursprünglich aus dem Lugnez, wo sie als Zinngiesserfamilie bekannt war. 1623 wurde die Linie Cadenat in Chur eingebürgert. 1760 ist Joh. L. Cadenat als Schreiber des Stadtvogtgerichts dokumentiert. Cadenat ist heute erloschen.¹⁷⁸

Podestà Peter Maron

Maron stammte aus Bonaduz und war 1643/45 Podestà von Piuro. Das Bild befindet sich in der zweiten Reihe, links vom Wappen des Oberen Bundes. Das Fresko in Santa Croce ist nur schwach erkennbar und wird deshalb nicht abgebildet. Zum Vergleich kann das Maron-Wappen in der Amstein-Sammlung des Rätischen Museums herangezogen werden. Jene Zeichnung stimmt gut mit dem Wappen in Santa Croce überein.¹⁷⁹ Demnach lautet die Wappenbeschreibung: «In Gold auf grünem Berg blaues Hauszeichen, beseitet von zwei blauen sechsstrahligen Sternen; Hauszeichen überhöht von grünem Rosenzweig mit [roter] Rose. – Helmzier: [auf gold-blau-rotem Wulst grüner Rosenzweig mit roter Rose].» Die Inschrift lautet:

PETRVS MAR[ON]VS DE PANADOZZ... PRAETOR
ANNO 164{5}

¹⁷⁸HBLs – Leu, Bd. 5. – Casura, *Wappenbuch*. – StadtAC, Kriminalakten, A°. 1678 d. 16. May, st. v.

¹⁷⁹Wappen Maron[i] in der Amstein-Sammlung des Rätischen Museums (Negativ-Nr.: W 1982.83.)



Bild 118: Wappen der Drei Bünde: Oberer Bund, Gotteshausbund, Zehngerichten-Bund.
Stemmi delle Tre Leghe: Lega Superiore, Lega Caddea e Lega delle Dieci Giurisdizioni.

Die Wappen der Drei Bünde an der Südfassade (Bild 118)

Die Bilder befinden sich in Fassadenmitte. Sie sind stark verwittert und die Farben sind ausgewaschen.

- Oberer Bund: In Rot durchgehendes silbernes Kreuz.
Gotteshausbund: In [Silber] aufrechter schwarzer Steinbock.
Zehngerichtenbund: [Wilder Mann mit Tanne].¹⁸⁰

Podestà Rhetus Sprecher v. Bernegg

Rhetus Sprecher (1632–1675) stammte aus Davos und war 1663/65 Podestà von Piuro. Wappen: «In Rot zwei gekreuzte [goldene] Pfeile.» Die Restinschrift lautet: [RE]TU[S] SPRECH[ER] A BER[NEGG] D[A]V[OS]. Das Wappen befindet sich rechts vom Schild des Zehngerichtenbundes. Es ist stark verwittert und die heraldischen Elemente sind nur schwach erkennbar, weshalb es hier nicht abgebildet wird. Die Inschrift ist ebenfalls stark verwittert. Trotzdem dürften sich die noch lesbaren Buchstaben auf Rhetus Sprecher v. Bernegg beziehen. Sollte das Wappen aber nicht auf diesen Podestà zutreffen, kämen folgende Alternativen in Frage: Hans Sprecher v. Bernegg, Davos, Podestà von Piuro 1645/47, oder Georg Sprecher v. Bernegg, Davos, Podestà von Piuro 1771/73.

Podestà Johann Simeon Raschèr

Rascher stammte aus Chur und war 1719/21 Podestà von Piuro. Wappen: [In Blau ein steigender goldener Löwe mit einer Fackel in den Vorderpranken]. Die Restinschrift lautet:

...CURIAE...MDCCXXI... Das Wappen in Santa Croce ist nur fragmentarisch vorhanden und die Embleme sind kaum erkennbar. Es befindet sich in der zweiten Reihe, links des Wappens von Jörg Schorsch. Die obere Wappenbeschreibung erwähnt einen *steigenden* Löwen. Es kann aber auch ein *schreitender* sein. Von der Inschrift können nur noch die Ortsbezeichnung CURIAE und die Jahreszahl MDCCXXI gelesen werden. Daraus kann mit guten Gründen auf den Podestà Johann Simeon Raschèr geschlossen werden. Dieser stammte aus Chur und war dort Ratsherr. Bereits sein Vater Johannes Raschèr war 1695/97 Podestà von Piuro gewesen.¹⁸¹

Podestà Jörg Schorsch

Schorsch stammte aus Splügen und war 1655/57 Podestà von Piuro.



Bild 119: Wappen des Jörg Schorsch.
Stemma di Jörg Schorsch.

Wappen: «In Blau auf silbernem Boden ein silberner, rot bedachter Turm. – Helmzier: [Aus goldener Krone] das Schildbild wachsend.» Die Inschrift lautet: GEORGIUS DE GEORGIUS [SPLUGA].

Das Fresko befindet sich in der zweiten Reihe an der rechten Fassadenkante. Es ist stark verwittert, die heraldischen Embleme aber deutlich erkennbar. Auch wenn die Inschrift kaum mehr lesbar ist, handelt es sich hier eindeutig um das Wappen des Jörg Schorsch, denn er war als einziger Vertreter seiner Linie Podestà von Piuro. Schorsch war 22 Jahre lang Landammann der Gerichtsgemeinde Rheinwald und Hauptmann in spanischen Diensten.¹⁸²

¹⁸⁰Die Schildfigur ist nicht klar erkennbar.

¹⁸¹HBL – Collenberg, *Amtsleute*, S. 67, 73.

¹⁸²HBL – Collenberg, *Amtsleute*, S. 57.

Podestà Paul Scarpatetti

Dieses Wappen befindet sich in der dritten Reihe, unmittelbar unter dem Cadonau-Wappen. Es ist stark verwittert, kann aber eindeutig als Scarpatetti-Wappen identifiziert werden.



Bild 120: Wappen des Paul Scarpatetti.
Stemma di Paul Scarpatetti.

Wappen: «Geviert, 1 und 4 [in Schwarz goldener Hahn], 2 und 3 in Silber Schrägrechtsbalken, von Silber und Grün gerautet. – Helmzier: Rechts roter Flug [belegt mit goldenem Hahn], Mitte drei Straussenfedern Silber/Grün/Silber, links silberner Flug, belegt mit grünem Schrägrechtsbalken.»

Der Podestà von Piuro führte den Titel Scarpatetti v. Unterwegen. Demnach weist das Wappen die quadrierte Form auf. Auch die Helmzier entspricht diesem Typus. Die oben beschriebenen Farben sind mit Vorbehalt zu betrachten, weil das Fresko stark verwittert ist. Trotz der fehlenden Inschrift kann das Wappen eindeutig dem Paul Scarpatetti zugewiesen werden, der 1707/09 Podestà von Piuro war. Sein Namensvetter Luzi Scarpatetti kommt nicht in Frage, weil zu seiner Zeit (1623/25) das Pretorio Santa Croce noch nicht

gebaut war. Das Gebäude wurde bekanntlich erst 1639–42 erstellt.

Scarpatetti ist ein altes Adelsgeschlecht von Cunter im Oberhalbstein, das auch in Feldkirch, Graz und Tirol vertreten ist. Sein Adelsprädikat v. Unterwegen leitet es von den Edlen v. Unterwegen her, die Ende des 15. Jahrhunderts ausstarben. Ihr Grundbesitz im Oberhalbstein soll an die Scarpatetti übergegangen sein, die dann durch kaiserliche oder bischöfliche Verleihung das genannte Prädikat erhielten mit dem Recht, ihr Wappen mit dem der v. Unterwegen zu quadrieren.¹⁸³

Podestà Johann Luzi Casutt

Johann Luzi Casutt stammte aus Falera und war 1715/17 Podestà von Piuro. Wappen: «In Silber [auf grünem Rasen] eine Justitia in gold/blauem Kleid, ohne Augenbinde, mit Waage und Schwert. – [Auf gekröntem Helm das Schildbild wachsend.]» Dieses Wappen befindet sich in der dritten Reihe, zwischen den zwei letzten Fenstern gegen Osten, ist jedoch sehr stark verwittert. Die Inschrift ist nicht mehr vorhanden. Johann Luzi Casutt entstammte der katholischen, heute noch blühenden Casutt-Linie von Falera. 1707 war er Landschreiber und 1711 Landammann der Gruob, bevor er 1715 zum Podestà von Piuro gewählt wurde. Im Oktober bzw. November 1716, also während seiner Amtszeit, starben zwei Söhne des Podestà in Piuro. Das für sie errichtete Grabmal befindet sich an der Südfassade der Chiesa Rotonda.¹⁸⁴ Vergleiche dazu Bild 123.

Podestà Valentin a Porta

Valentin a Porta stammte aus Brienz/Brinzauls und war 1717/1719 Podestà von Piuro. Wappen: «In Grün rote Zinnenburg mit offenem Tor. [Helmzier: Ein wachsender roter Bär.]» Die meisten Vertreter der a Porta führen ein Tor (Porta) im Wappen. In Santa Croce sind die heraldischen Embleme nur schwach erkennbar. Trotzdem kann das Wappen eindeutig dem Valentin a Porta zugeordnet werden, weil er der einzige Podestà von Piuro seiner Linie war. Die a Portas waren in Chur, Brienz, Fetan und Schuls sowie im Vintschgau ansässig. Der bekannteste Vertreter seiner Linie war Bischof Beat à Porta,

¹⁸³HBSL – Collenberg, *Amtsleute*, S. 49, 71.

¹⁸⁴Ag. Massen, *Die Landrichter*, S. 73. – Inschrift auf Grabdenkmal in Santa Croce.

1565–1581 Bischof von Chur. Über den Podestà Valentin a Porta ist praktisch nichts bekannt. Allenfalls handelt es sich hier um den Vater oder einen Verwandten jenes Valentin a Porta aus Brienz, der 1747/49 Podestà von Teglio und 1749/51 Commissari von Chiavenna war.¹⁸⁵

7.24 Die Wandbilder an der Ostfassade

An der Ostfassade sind die Wappen und Inschriften in einem so desolaten Zustand, dass praktisch nichts ausgewertet werden kann. Oben links ist ein Bild der Madonna mit dem Jesuskind und der Inschrift AVE MARIA sichtbar. Unmittelbar daneben stehen drei Wappen von lokalen Mitarbeitern, deren Embleme aber nicht mehr erkennbar sind. Im Folgenden werden zwei Wappen bzw. Inschriften kurz beschrieben, die teilweise identifiziert werden konnten.

Cancelliere Giovanni Pietro Segneri

Das Schildbild ist stark verwittert, nur die Helmzier ist noch erkennbar. Wappen: «[In Blau auf grünem Rasen silberner Turm, überrhöht von schwarzem Adler]. – Helmzier: Auf goldener Krone schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet: IO. PETRVS SEGNERVS P... CANCELL. In Chiavenna wird Giovanni Pietro Segneri viermal als Kanzler erwähnt. Vermutlich handelt es sich hier um die gleiche Person.

Inschrift für Melchior Jagmet

Die Insignien für den Podestà Jagmet stehen links des Wappens von Giovanni Pietro Segneri. Es handelt sich aber nur um kümmerliche Reste. Jagmet stammte aus Disentis und war 1703/05 Podestà von Piuro, also unmittelbar vor Valentin Davaz, der an der Westfassade mit einer Inschrift verewigt ist.

7.3 Grabdenkmäler an der Chiesa Rotonda



Bild 121: Chiesa Rotonda in Santa Croce. An der Süd- fassade befinden sich das Grabmal des Podestà Marco Aurelio Gaudenzi und jenes von zwei Söhnen des Podestà Johann Luzi Casutt.

La Chiesa Rotonda a Santa Croce. Sulla facciata sud si trovano la pietra tombale del podestà Marco Aurelio Gaudenzi e quella di due figli del podestà Johann Luzi Casutt.

Grabmal für Podestà Marco Aurelio Gaudenzi

Gaudenzi stammte aus Poschiavo und war 1665/67 Podestà von Piuro. Er verstarb kurz vor dem Ende seiner Amtszeit und wurde in Piuro beigesetzt.

Wappen: «[Geviert, 1 und 4 in Silber ein schwarzer Adler, 2 und 3 in Rot eine goldene Lilie. Herzschild: In Blau auf grünem Dreieck silberner Zinnturm]. – Helmzier: Auf gekrönten Helmen rechts [schwarzer] Adler, links [goldene] Lilie.» An der Stelle des ursprünglichen Wappens wurde anlässlich der Kirchenrestauration von 1892 ein Kreuz eingemeißelt. Vermutlich war das Wappen stark verwittert. Die Helmzier ist jedoch erhalten geblieben und entspricht den Gaudenzi-Emblemen.

¹⁸⁵HBL – HBG, Bd. 4, S. 268 – Collenberg, Amtsleute, S. 73, 82, 83.

Das Epitaph lautet:

DIE XX^A M[AR]TY MDCLXVII OBIT HIC
IACENS ... [ILL^{MVS}]..D. [TA] MARCVS
AVRELIUS [DE GA]VDENTIIS QVONDAM
PREFECTVS ... CVM RIE ... SVVM
ILLVD ... IMBI
OBLIONE...TABAT CVM
IOB XVIII VT SCVLPERET VRIN SILICE



Bild 122: Grabmal für Marco Aurelio Gaudenzi.
Pietra tombale di Marco Aurelio Gaudenzi.

Wie in der Grabschrift vermerkt, verstarb Marco Aurelio Gaudenzi am 20. März 1667 n. St., also gegen Ende seiner Amtszeit. Offenbar war er seines nahen Todes gewiss, denn er setzte testamentarisch seinen Kanzler Carlo Ignazio Masella als Nachfolger für die restliche Zeit ein.¹⁸⁶

Grabmal für zwei Söhne des Podestà Johann Luzi Casutt

Johann Luzi Casutt stammte aus Falera und war 1715/17 Podestà von Piuro. Im Oktober bzw. November des Jahres 1716 starben die Söhne des Podestà.



Bild 123: Grabmal für zwei Söhne des Podestà Johann Luzi Casutt. Die Grabplatte aus weissem Marmor zeigt oben das total verwitterte Wappen Casutt und unten die Grabschrift, die teilweise noch erkennbar ist.

Pietra tombale per i due figli del podestà Johann Luzi Casutt. La lapide di marmo bianco mostra in alto lo stemma Casutt totalmente rovinato, e in basso la scritta in parte ancora leggibile.

MORS
AEQVA IVSTI...TIS
D.D.
IAC ... ETERVM ENS II
...ESAMBBOS(?) FILIOS
ILMI. D. LAND[AMAN]I LVC[I] CASOTTI DE FALER^A
PRAETORIS PLVRY
AETATE DISPARES INNOCENTIA PARES
MORTVOS IN TERRIS VIVOS IN CAELIS
IVNOCIT ...MA. V. MENS OCTOB
MI. XXIV. MENS NOVEMB ANN 1716

Wie dem lateinischen Text entnommen werden kann, starb der erste Sohn am 5. Oktober und der Zweite am 24. November 1716. Sie waren nicht gleich alt, starben aber in jungen Jahren, was der Hinweis auf ihre Un-

¹⁸⁶Inscription – Collenberg, *Amtsleute*, S. 59.

schuld andeutet: AETATE DISPARES, INNOCENTIA PARES. Möglicherweise steht Ma. für Martin und Mi. für Michael. In den Kirchenbüchern von Falera findet sich kein Eintrag über den Tod der beiden Kinder.

7.4 Gedenktafel für Herkules v. Salis-Seewis im Museo Paradiso

Herkules v. Salis stammte aus Seewis und war 1789/91 Podestà von Piuro.

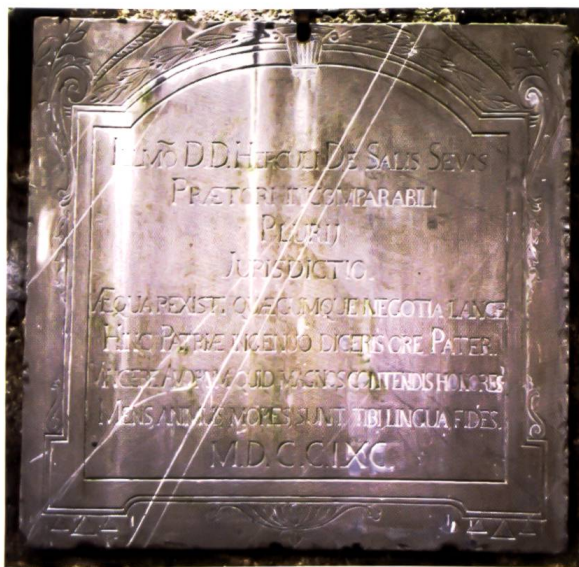


Bild 123a: Gedenktafel für Herkules v. Salis-Seewis, heute im Garten des Museo Paradiso von Chiavenna. Salis lebte von 1770 bis 1847. Als er sein Amt in Piuro antrat, war er erst 19jährig. Er wurde deshalb vom gesetzlichen Mindestalter dispensiert.

Tavola in ricordo di Herkules v. Salis-Seewis nel Museo Paradiso di Chiavenna. Il Salis visse dal 1770 al 1847. All'inizio del suo mandato di podestà a Piuro, poiché era appena diciannovenne, ottenne ufficiale dispensa per adire alla carica.

Die lateinische Inschrift lautet:

ILLMO. D. D. HERCULI DE SALIS SEVIS.
PRÆTORI INCOMPARABILI
PLURIJ
JURISDICTIONE
ÆQUA REXIST. QUÆCUMQUE NECOTIA LANCE
HINC PATRIÆ INGENUO DICERIS ORE PATER.
VINCERE AVORUM QUID MAGNOS CONTENDIS HONORES
MENS, ANIMUS, MORES, SUNT TIBI LINGUA FIDES.
M. D. C. C. I. X. C.